

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 92.

Freitag, den 19. Juni 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Aushebung der Militärpflichtigen.

Die heutige Aushebung der Militärpflichtigen durch die R. Oberersatzkommission für den ganzen Oberamtsbezirk Waiblingen findet auf dem Rathaus in Waiblingen am **Dienstag den 7. Juli dss. Js. Morgens 7 Uhr und Mittwoch, den 8. Juli dss. Js. Morgens 7 Uhr** statt.

An welchem der beiden genannten Tage jeder Militärpflichtige zu erscheinen hat, wird den Schultheißenämtern in besonderen Ausschreiben und Namensverzeichnissen, die ihnen zugehen werden, eröffnet werden. Sie haben die darin Aufgeführten alsbald auf die betreffenden Tage und die oben bezeichneten Stunden unter Hinweisung auf die Strafen und Rechtsnachteile bei ungehorsamem Ausbleiben vorzuladen.

Dabei ist ihnen auch Folgendes einzuschärfen:

1) Alle Militärpflichtigen haben sich **pünktlich** zu der ihnen bezeichneten Zeit **rein gewaschen und reinlich gekleidet**, im hiesigen Rathause einzufinden und wird die Benutzung von Bahnzügen keinesfalls als Entschuldigungsgrund für verspätetes Eintreffen angenommen.

2) Jeder Militärpflichtige hat seinen **Boofungsschein** mitzubringen, die Lehrgeliebten daneben auch noch ihr **Prüfungszugnis** im Original.

3) **Mannschaften**, welche schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, und solche, welche schwachsinzig sind, haben **amtlich beglaubigte Zeugnisse** von Lehrern, Schulinspektoren etc. hierüber vorzuzeigen. Solche, welche an Epilepsie leiden, haben auf ihre Kosten 3 glaubw. Am 17. Juni 1891.

haste Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

4) Leute, welche gehörlos sind oder zu sein behaupten, haben **mit vollkommen ausgereinigten Ohren** bei der Aushebung zu erscheinen und eventuell Zeugnisse vorzulegen.

Die in Ziffer 3 und 4 hier vor genannten und überhaupt alle Zeugnisse, welche auf die **körperliche Tüchtigkeit** von Militärpflichtigen Bezug haben, sind **längstens bis 1. l. Mts. hieher** einzusenden.

Alle seit der Musterung durch die Ersatzkommission eingetretenen Änderungen durch Zu- oder Abgang von Militärpflichtigen oder durch Bestrafung von solchen, sind, soweit dies nicht bereits geschehen ist, dem Oberamt **unverzüglich** anzuzeigen. Dasselbe hat bezüglich etwa nachträglich noch eingetommener Anträge auf Zurückstellung aus Gründen, die erst nach der heutigen Ersatzmusterung eingetreten sind, zu geschehen.

Die Ortsvorsteher wohnen, soweit sie nicht besonders vorgeladen werden, der Aushebung nicht an. Dagegen werden sie sich des rechtzeitigen Abgangs ihrer Pflichtigen versichern.

Die Eröffnungsurkunden haben die Schultheißenämter auf den ihnen zukommenden Namensverzeichnissen beizufügen und solche **baldmöglichst** hieher zurückzusenden.

Schließlich wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Korrespondenzen in Militärangelegenheiten so sehr als möglich zu beschleunigen sind.

R. Oberamt: L h y m.

Vergabung von Bauarbeiten.

Hohem Auftrage zufolge werden die zur Herstellung je eines **Kreuzungsgeleises** auf der Station **Neustadt** und **Schwaikheim** erforderlichen Arbeiten zur **Vererbung** ausgeschrieben.

Die Arbeiten berechnen sich nach den Kostenvoranschlägen, wie folgt:

I. Station Neustadt.

	Erd- u. Böschungsarbeiten einschließlich Sicherungen.		Kunstabauten.		Parallelwege und Wegübergänge.		Oberbau (Vorlage und Kleingeschlag.)		Zusammen.	
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
Erd-, Fels-, und Böschungsarbeiten	6 010	—	—	—	—	—	—	—	6 010	—
Dohlenverlängerung und Chaussierung des Parallelwegs	—	—	500	—	310	—	—	—	810	—
Oberbau	—	—	—	—	—	—	4 815	—	4 815	—
	6 010	—	500	—	310	—	4 815	—	11 635	—

II. Station Schwaikheim.

	Erd- und Böschungsarbeiten einschließlich Sicherungen.		Oberbau (Vorlage und Kleingeschlag.)		Zusammen.	
	M	S	M	S	M	S
Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten	1 230	—	—	—	1 230	—
Oberbau	—	—	4 815	—	4 815	—
	1 230	—	4 815	—	6 045	—

Die Pläne, der Voranschlag und das Bedingnisheft können bei der Bahnmeisterei Winnenden eingesehen werden.

Angebote zur Uebernahme der Arbeiten im Einzelnen oder im Ganzen, sind nach Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Freitag, den 26. d. Mts. hieher** einzureichen, und sind solche, von dem Bauamte unbekannter Bewerbern, mit Vermögens- und Prädicats-Zeugnissen neueren Datums zu belegen.

Badnang, den 13. Juni 1891.

Agl. Betriebs-Bauamt: Herrmann.

Revier Hohengehren. Beugholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 26. Juni**, Nachmittags 2 Uhr im Hirsch in Manolzweiler aus dem Staatswald oberes Altwiesle und unterer Goldboden.

Am: 5 buchene Scheiter, 35 dto. Brügel, 440 meist buchen Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Mittags 12 Uhr am Altwiesle, bei Manolzweiler.



Waiblingen.

Klee- und Gras-Verkauf.

Am nächsten **Freitag den 19. Juni d. Js.** vormittags 11 Uhr

wird der Grasertrag von folgenden städtischen Grundstücken im öffentlichen Aufsteich verkauft und zwar von: 15 Ar 36 Qm. auf der Lintengrube 38 Ar 82 Qm. auf dem hohen Rain, den Plätzen beim Nemsdurchstich, im Kofisöl und mittleren Grund. **Zusammenkunft bei der Reimengrube an der Straße nach Segnach.**

Den 16. Juni 1891.

Stadtpfleger.

Waiblingen. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des + Salob Friedrich
Wöhner, Bauers hier bringen am
Samstag, den 20. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr
auf hies. Rathhaus zum 3. und letzten Mal im
öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

64 Dm. ein 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller
im Sad,
1/2tel an einer an das Haus Nr. 27 angebauten 1 1/2-
stöck. Scheuer im Sad.



- angekauft zus. um 2250 M.
- 10 Nr 99 Dm. Baumader an der Winnender Straße
angekauft um 600 M.
 - 17 Nr 44 Dm. Acker in den Gänssäckern, mit Gerste angeblümt,
angekauft um 500 M.
 - 25 Nr 06 Dm. Acker am Schmidener Weg, mit Klee ange-
geblümt,
angekauft um 902 M.
 - 14 Nr 58 Dm. Acker in der Wasserstube, mit Kartoffeln ange-
blümt,
angekauft um 600 M.
 - 10 Nr 36 Dm. Acker auf der Hegnacher Höhe, mit Dinkel
angeblümt,
angekauft um 525 M.
 - 16 Nr 77 Dm. Acker im kleinen oberen Feld, mit Dinkel ange-
blümt,
angekauft um 550 M.
 - 15 Nr 69 Dm. Acker im kleinen untern Feld, mit Dinkel an-
geblümt,
angekauft um 605 M.
 - 9 Nr 59 Dm. Wiese im obern Ring,
angekauft um 252 M.
 - 15 Nr 59 Dm. Acker auf der Heerstraße, mit Gerste angeblümt,
angekauft um 600 M.
 - 15 Nr 76 Dm. Acker im kleinen Feld, mit Zuckerrüben ange-
baut,
angekauft um 550 M.
 - 16 Nr 79 Dm. Acker auf der Hegnacher Höhe, mit Klee ange-
blümt,
angekauft um 452 M.
 - 15 Nr 31 Dm. Gras- und Baumgarten in den Wajengärten,
angekauft um 602 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 17. Juni 1891.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Ernst Koch, Sch. einer hier bringt am nächsten
Samstag den 20. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr

auf hies. Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an: 1 Nr 60 Dm. einem 2. stöck. Wohn-
haus mit Scheuer unter einem Dache, Stall hinter
dem Hause und Hofraum.



Angelaufen um 1600 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 17. Juni 1891.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Garten-Verkauf.

Gottlob Dettinger, Schäfers Wwe. hier bringt am nächsten
Samstag den 20. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr

auf hies. Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

7 Nr 01 Dm. Garten auf der Linde.
angekauft um 650 M.

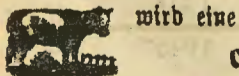
Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 13. Juni 1891.

Ratschreiberei.

Zwangs-Versteigerung.

Kommenden

Freitag, den 19. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr



wird eine

ca. 6jährige scheckige Kuh,

vor dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber einge-
laden werden.

Bittenfeld, d. 9. Juni 1891.

Gerichtsvollzieheramt.

Kieslieferung.

Die Unterzeichneten bedürfen im Laufe des Sommers circa 1000
cbm. reinen Betonkies und laden lusttragende Lieferanten ein, bis
spätestens am

27. Juni abends 4 Uhr

Offerte an uns einzusenden. Der Preis ist pro cubikmeter in Waggon
verladen zu stellen. Lieferungsbedingungen liegen bei uns auf und können
jederzeit eingesehen werden.

Stuttgart, den 16. Juni 1891.

Gebr. Hausser, Werkmeister.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag, 21. Juni, morgens 6 Uhr, rückt aus:

- 1) Zug Steiger-Mannschaft,
- 2) Zug Retter-Mannschaft,
- 3) Zug Schlauchleger-Mannschaft,
- 3a) Zug Hydrantenmannschaft,
- 5) Zug Wachmannschaft, (Führer D. Schäple.)
- 6) Zug Spritzenmannschaft } Spritze 1. Seitherige Führer
- 7) Zug " " } Chr. Bubeck u. Wilh. Blasenbrey.
- 8) Zug " " } Spritze 2. Führer: W. Glöcker
- 9) Zug " " } und D. Häberle.

Die Führer der übrigen 3 Spritzen haben dieser U-bung angewöhnen
Das Kommando: Alermann.



Feuerwehr Waiblingen.

Die Spritzenmannschaft für Spritze Nr. 1 hat an Stelle
der seitherigen, nun aber zurückgetretenen Führer, Gemeinderat
Christ. Bubeck und Wilh. Blasenbrey auf den Rest
der Dienstzeit neue Führer zu wählen.

Die Neuwahl findet am Sonntag, 21. Juni, morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause statt.

Bemerkt wird, daß die Wahl nur gültig ist wenn mehr als die
Hälfte der eingeteilten Mannschaft abgestimmt hat.

Das Kommando: Alermann.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die wohlthuenenden Beweise herzlichster Theilnahme
während der schweren Krankheit unseres lieben Vaters

Daniel Hermann,

sowie für die schönen Blumenspenden, für die trostvollen
Worte des Herrn Geistlichen und die ehrenvolle Begleitung
zu seiner letzten Ruhestätte sagen unsern innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verkauf von Resten.

Biz-, Baumwollflanell-, Leinwand-, Zeugles-
und Kleiderstoff-Reste,
im Raab von 2-8 Meter, welche sich im Laufe des
Jahres angesammelt haben, verkaufe ich von heute an zu
herabgesetzten Preisen.

Christian Pfeleiderer,

Stuttgart Hauptstätterstr. 42.

Waiblingen, Schmiedenerstraße.

Waiblingen.

Reifen prima Backsteinkäs

empfiehlt billigt.

3m. Scheffel.

Waiblingen.

Einige Eimer alt-n

Natur-Rothwein

sowie 2 Eimer Most sind zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Zur Mostbereitung

empfehlen

Rosinen & Zibeben

in verschiedenen Sorten, Zama-
rinden, Weinsteinensäure etc.
zu billigsten Preisen

Fehrle & Süskind,

Stuttgart,

Paulinenstr. 1 u. Lübingerstr. 21.

Waiblingen.

Ein jüngerer

Handlanger

findet b i sofortigem Eintritt dauernde
Beschäftigung bei gutem Lohn

Karl Wintler, Gipser.

Lilienmilchseife

r. Bergmann & Co., Berlin u. Erkt. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchge-
halt und von ausgezeichnetem Aroma
ist zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen
Teints unerlässlich. Bestes Mittel
gegen Sommerproben. Borr.
à Stück 50 Pf. bei:

Th. Daiber, Friseur.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Mietverträge

Schuld- & Bürgscheine

sind vorrätig bei C. F. Bud.

Kosthaus-Gesuch.

Für ein 12jähriges Mädchen wird sogleich ein Kosthaus gesucht. Armenpflege.

Heugras

Einen Morgen in 2 Parzellen hat zu verkaufen. F. Mast.

Das Heugras

von 13 Akr in den Wasengärten hat zu verkaufen. Jakob Weichert W.

über den Holländ. Tabak von B. Beder in Seesen a. Harz 10 Pfd. lose im Beutel sco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Württemberg.

Das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verlehrsanstalten, hat am 14. Juni d. J. den Stationsmeister S t a r z in Neustadt seinem Ansuchen entsprechend wegen durch Abnahme seiner Kräfte herbeigeführter Dienkunfähigkeit zur Ruhe gesetzt.

(Arbeiterversicherung betreffend.) Arbeitgeber sind vielfach der irrigen Ansicht, daß die Anmeldung von Arbeitern zur Krankenversicherung unnötig sei, wenn das Arbeitsverhältnis innerhalb 3 Tagen wieder aufgelöst wird. Wenn bei unterlassener Anmeldung der betreffende Arbeiter in nächster Zeit erkrankt, bevor er wieder in eine andere versicherungspflichtige Beschäftigung tritt, so muß der vorherige Arbeitgeber sämtliche Kosten der Krankenunterstützung zahlen, ein Fall der kürzlich in Eßlingen 2mal vorkam. Ausgenommen von der Versicherungspflicht sind nur Personen, deren Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch den Arbeitsvertrag im voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkte Beschäftigung; im Sinne des Ministerial-Erlaß vom 4. Dezember 1883 ist nur diejenige anzusehen, bei welcher von vornherein eine spätere Fortsetzung über die Dauer einer Woche nicht in Aussicht genommen ist. Im übrigen kommt darauf, auf welche Dauer der Arbeitsvertrag abgeschlossen ist, nichts an und unterliegen daher der Versicherungspflicht auch diejenigen Personen, welche jederzeit entlassbar angestellt oder beschäftigt sind.

Die rauhe Witterung der letzten Zeit war nicht dazu angethan, die Hoffnungen auf einen guten Weinherbst zu kräftigen. Mancher Weingärtner schaut bedenklich in seinen „Hundertjährigen“, aber auch dieser Unglückspropheet stellt vor dem 22. d. M. kein besseres milderes Wetter in Aussicht.

Stuttgart, 17. Juni. Auf das gestern zur Subskription gelangte neue württ. Anlehen sind im ganzen 30 1/2 Millionen gezeichnet worden.

Tübingen, 16. Juni. Im Schönbuch in der Nähe des Brombergs fand man die Ueberreste eines Leichnams, ein Skelett ohne Kopf, Brust und Arme fleischlos, sitzend auf einem Steine, ein abgeschossenes Gewehr zwischen den Beinen und ein Pulverglas zur Seite. In dem Leichnam wurde nach den vorhandenen Kleidern und einem Portemonnaie die Persönlichkeit eines Bauern aus Hagelloch von dessen Ehefrau erkannt. Derselbe verübte vor fünf Monaten den Selbstmord, weil er wegen verachteter Brandstiftung verhaftet werden sollte.

Heilbronn, 16. Juni. Falsches Geld. Nachdem in neuerer Zeit mehrfach falsche Ein- und Fünfmarkstücke in Verkehr gebracht worden sind, wurde gestern bei dem kgl. Postamt dahier auch ein falsches Zweimarkstück angehalten. Dasselbe trägt das Bild des deutschen Kaisers, das Münzzeichen C und die Jahreszahl 1876. Die Fälschung ist ziemlich plump ausgeführt und leicht zu erkennen.

Rochendorf, 16. Juni. Das heute Morgen 9 Uhr über unsere Fluren ziehende Gewitter hat durch Hagelschlag auf dem Felde und an Obstbäumen bedeutenden Schaden angerichtet.

Bahlingen a. G., 14. Juni. Einen frechen Betrug hat sich der 16jährige Albert Trostel von Kleinglatbach zu Schulden kommen lassen. Einem Bauern in Grünelbach kaufte er um 208 M. unter dem Vorgeben ein Kind ab, sein Vater werde am nächsten Bahlinger Markt Zahlung leisten. Er verkaufte sodann das Kind anderwärts und machte sich mit dem Erlös auf den Weg nach Amerika. Auf sofortiges Einschreiten ist es aber gelungen, ihn in Antwerpen zu verhaften und seine Herberlieferung zu bewirken.

Rirchen, W. Gingen, 16. Juni. Heute vormittag hatten wir hier ein sehr heftiges Gewitter, in dessen Verlauf der Blitz in die Scheuer des Jakob Manz schlug, glücklichweise ohne zu zünden. Der Blitz hat jedoch an dem Gebäude manchen Schaden verursacht, fuhr auch in den Schweinestall und tötete ein Schwein; das daneben befindliche Mindvieh wurde nicht beschädigt.

Göppingen, 16. Juni. Ein Junge schoß mit der Schleuder seinem Spielkameraden, dem Sohne einer Rirchenhändlerin, einen kleinen Stein mit solcher Wucht in's Auge, daß dasselbe sofort auslief und natürlich unrettbar verloren ist. Hoffentlich dient der Vorfall dazu, daß Eltern und Lehrer dem Schleudererjug energisch entgegenreten.

Magenbuch, 15. Juni. Heute Nacht brannte die große Scheune von Landwirth F. Kav. Bichler in Lausheim vollständig nieder. Damit sind zugleich drei Pferde und sieben Stück Rindvieh mitverbrannt. Als Entstehungsurache wird böswillige Brandstiftung vermutet.

Auswärtige Todesfälle.

Eßlingen: Gottlieb Etter, 60 J.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat der „Kreuztg.“ zufolge aus seiner Privatkassette 200 000 M. zum Bau des vierten Turmes am Dom in Naumburg bewilligt.

Das deutsche Gesandtschaftsmitglied, das auf der Fahrt nach Chile begriffen ist, hat in China einen bedeutenden Erfolg erreicht. In den chinesischen Gewässern sind unsere Schiffe, zum erstenmale von allen Marinen der Welt, amtlich begrüßt, durch Salutsschüsse empfangen und durch Feste am Lande gefeiert worden. Der „Asiat. Lloyd“ bringt darüber eingehende Berichte.

Sannover, 15. Juni. Seit Samstag wird hier das 5.

deutsche Bundesfest begangen, zu welchem an 2500 Regelbrüder eintrouffen sind, darunter 500 Hamburger und 70 Amerikaner. Sonntag nachmittag wurde nach einem Festzug das Preislegen auf Bella Vista, wo 34 Regelbahnen angelegt sind, eröffnet.

Bremen. Auf einem letzten von La Plata zurückgekehrten Dampfer der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Janja“ wurde nach fünfwöchentlicher Fahrt aus einem der Rettungsboote an Bord ein verächtliches Geräusch vernommen, man sah nach und fand in verzweifelter Lage einen sehr heruntergekommenen Menschen, einen polnischen Auswanderer, welcher sich unter dem Segeltuch versteckt hielt. Derselbe war ohne Reisemittel gewesen und hatte die Ueberfahrt unbemerkt in dem Boote, das er nie verlassen hatte, um nicht entdeckt zu werden mitgemacht. Der Arme hatte sich auf der langen Fahrt von Buenos Aires aus in dem nur ein bis zwei Meter tiefen Boote von dem Schiffszwiebel und Wasser, welche in jedem Rettungsboot vorchriftsmäßig eingepackert sind, ernährt. In der glühendsten Hitze hielt der Gefangene unter dem Segeltuch aus, nur um sich nicht zu verraten. Der Auswanderer hatte in Brasilien nicht die erträumte Zukunft gefunden und mit andern unglücklichen Genossen den Weg von Rio de Janeiro bis Buenos Aires zu Fuß zurückgelegt.

Ausland.

Basel, 17. Juni. Die amtliche Verlustliste über die Opfer der Katastrophe bei Mönchenstein verzeichnet 80 Tote, 70 Vermißte, 100 schwer und 200 leicht Verwundete.

Gräßlich, nervenschütternd sind die Einzelheiten, die über die Eisenbahnkatastrophe bei Mönchenstein berichtet werden. In den Wagentrümmern waren die Unglücklichen lebend zusammengepresst und viele mußten elend ertrinken, andere hingen leblos an und in den Trümmern. Ein Wagentrümmerstück trieb die Brücke hinab, auf demselben zwei Damen händeringend um Hilfe schreiend, während neben denselben ein Unglücklicher im letzten Todeskampfe mit den Händen nur aus dem Wasser ragte. Durch einige beherzte Männer und mit Hilfe am Ufer Stehender wurden die beiden Damen gerettet, eine derselben erlitt außerdem einen Beinbruch und verlor den ihr vor kurzem angetrauten Gatten. Während Einsender dieses mit Anderen dem Rettungswork nach Kräften und Mühseligkeit oblag, spielten sich Szenen ab, die zu beschreiben geradezu unmöglich sind. Ein junger Mensch mit mehreren klaffenden Wunden am Kopfe beteiligte sich an den Rettungsarbeiten — dessen Vater und Mutter lagen in dem vordersten ganz unter Wasser befindlichen Wagen. Eine gerettete Dame geberdete sich wie wahnfinnig neben ihrem toten Kinde. Die schwer Verwundeten und Toten lagen umher wie auf einem Schlachtfelde. Bei der Leichenschau ereigneten sich Szenen, welche einen Stein zum Weinen hätten bringen können. Ein alter Mann aus Serridres (Neuschâtel) entdeckte unter den Toten seinen Sohn und dessen 3 Kinder. Ein Familienvater, der Sprache nach aus Basel oder der Umgegend, mußte seine tote Gattin und seine 3 toten Kinder erblicken. Aus einem Koupe soll nur ein einziger Passagier das Leben behalten haben; er kam mit dem Schrecken und einigen ungefährlichen Kopfwunden davon. Ein anderer Passagier, der vor dem Eintritt der Katastrophe zum Waggonfenster hinauschaute, erkannte rechtzeitig die drohende Gefahr, rettete sich durch einen Sprung durchs Fenster und kam wie durch ein Wunder unversehrt davon. Die anliegenden Gebäude waren zu Lazareten eingerichtet. Kaltvoll haben die Bewohner des Dorfes Mönchenstein, wo das Sängerkfest abgehalten werden sollte, sofort alle Kränze und Flaggen entfernt. Die technische Seite der Katastrophe wird gewaltige Wirbel aufregen, denn die Jurabahn wurde nach den bösen Finanztagen anderer Schweizerbahnen mit fast demonstrativer Sparsamkeit ausgeführt, sodaß schon vor sechzehn Jahren bei Einweihung derselben manche den Kopf schüttelten beim Anblick der sehr notdürftigen Brücken. Die Brücke bei Mönchenstein ist 41 Meter lang und hat eine Tiefe von 5 Meter, von der höchsten Stelle der Schiene bis zum Wasserspiegel gerechnet. Sie wurde in den 70er Jahren mit anderen Brücken der Jurabahn vom Brückenunternehmer Eiffel, der seitdem durch den Pariser Ausstellungensturm so berühmt geworden ist, erstellt.

Schweizer Privatnachrichten zufolge ist der Eindruck, den die Mönchensteinkatastrophe in der ganzen Schweiz hervorgerufen hat, ein sehr tiefer; hauptsächlich deswegen, weil die Ursache des schrecklichen Unglücks in dem Bau der Brücke gesucht werden muß. Diese war entweder fehlerhaft konstruiert oder mangelhaft unterhalten.

Ueber den Fremdenverkehr in der Schweiz macht das Schweiz. Volkswirtschaftslexikon folgende interessante Angaben: Die Gasthöfe und Pensionen in der Schweiz verfügen über 62 500 Betten; diese werden jährlich von 5 724 000 Ueberrachenden benutzt, wofür der Reisende nebst seinen übrigen täglichen Bedürfnissen an das Hotel durchschnittlich 12,50 Fr. bezahlt, was eine jährliche Bruttoeinnahme der Touristen- und Fremdenetablissements von 71 545 430 Fr. ergibt. Der Tourist verausgabt außerdem für Verlehrsweisen, Führer, Vergnügungen, Arzt u. s. w. im Durchschnitt mindestens noch 10 Fr. täglich, was im allgemeinen eine Summe von 57 240 000 Fr. ausmacht, was mit den Ausgaben für Logement und Belöstigung im Betrage von 71 545 430 Fr. eine Gesamtsumme von rund 128 785 000 Fr. ergibt. Rechnet man hiervon ab die Reise- und Hotelpesen der Inländer, welche sich nach angestellter Berechnung auf nicht mehr als 8 Millionen Fr. belaufen, so

bleiben immer noch jährlich 125 785 000 Fr., welche der Touristenverkehr vom Auslande in die Schweiz bringt.

P a r i s, 15. Juni. (Ernte-Aussichten.) Nach einer Enquete des Müllerverbandes wird das diesjährige Ergebnis der französischen Getreide-Ernte auf 83 Millionen Hektoliter geschätzt, um 31 pCt. weniger als im Vorjahre. Der Import dürfte über 40 Mill. Hektol. betragen. Vorausgesetzt, daß die Witterung die Ernte nicht weiter ungünstig beeinflusst, würde der Import beim Durchschnittspreis von 22 Frs. für den Hektol. 925 Mill. erfordern.

— Die **E i n f u h r** Frankreichs im Mai betrug 358 Mill. Fr. gegen 454 des Vorjahrs; die **A u s f u h r** 301 Mill. gegen 338. des Vorjahrs. Seit Jahresbeginn beträgt die Einfuhr 93 Mill. mehr und die Ausfuhr 75 Mill. weniger, als in der gleichen Periode des Vorjahrs.

P a r i s, 16. Juni. Der **K a m m e r a u s s c h u ß** für die **A r b e i t e r f r a g e n** hat beschlossen, den zehnstündigen Arbeitstag in der Groß- und Klein-Industrie durchzuführen.

W i e n, 15. Juni. Ein erschütternder Unfall wird dem Wiener **F r e i b l.** aus **L e i t o m i s c h l** gemeldet. Dort erschoss der absolute Rechtslehrer Johann Brachtl, der im Garten seiner Eltern nach Spanien schiffte, aus Unvorsichtigkeit seine 18jährige bildhübsche Schwester, die eben für ihren von einer Krankheit genesenden Vater im Garten ein Ruhelager bereitete. Aus Verzweiflung über die unselige That, die er begangen, richtete er den zweiten Lauf des Gewehrs gegen sich selbst. Der Unglückliche blieb sofort tot.

N e a p e l, 16. Juni. Der Lavaström hört auf; Prof. Palmieri glaubt, die Eruptionphase sei beendet.

— Unter den Soldaten der Infanteriekaserne zu **B o l o g n a** ist eine ganze Fälschmünzergesellschaft entdeckt worden. Am 10. ds. Mts. erschien in einer Tabakfabrik zu Bologna ein kleiner Junge, der eine zehn Lire-Note wechseln wollte. Der Tabakhändler, welcher sofort erkannte, daß der Kassenschein gefälscht war, zeigte ihn einem zufällig anwesenden Zollbeamten. Dieser forschte nach dem Ursprünge des Scheines und brachte heraus, daß er einem Soldaten der Infanterie gehöre. Durch die weitere Untersuchung wurde festgestellt, daß sich in der Infanterie-Kaserne ein ganzes Fälscherkonsortium gebildet habe.

— Aus **M o s k a u** meldet der Berichterstatter der „Times“: General Kuropatkin, der Generalgouverneur und Oberkommandierende des transkaspischen Gebiets, hat einen geheimen Befehl erlassen, durch welchen nahezu alle Angestellten polnischer Nationalität, Ingenieure, Bureaubeamte und andere, welche die zentralasiatische Eisenbahn erbaut haben, aus jener Provinz ausgewiesen werden. Derselbe Befehl verfügt die nach und nach zu bewirkende Ausweisung aller Perser, Russisch-Armenier, Deutschen, wie überhaupt aller Ausländer, mit Ausnahme der an der Bahn angestellten Franzosen.

K o n s t a n t i n o p e l, 16. Juni. Die „Agence de Constantinople“ meldet: Statt des greisen Bischof Pascha wurde Marschall Mahmud Hamdi Pascha zum Korpskommandanten von Adrianopel ernannt, um das Räuberunwesen zu bekämpfen; die Diplomatie nimmt diese Maßregel sehr sympathisch auf. — Der Zustand in Yemen entbehrt jeder Bedeutung und ist bloß lokalen Charakters; seit fünf Tagen herrscht wieder Ruhe; die syrische Truppenabteilung erfolgte nur der Vorsorge halber.

Aus **K o n s t a n t i n o p e l**, 17. Juni, wird gemeldet: Ein Komplotz wurde entdeckt, welches den Sultan abzusetzen und dessen Bruder Reichsb Effendi auf den Thron zu setzen bezweckte. Die Mitglieder des Komplotzes wurden verhaftet und auf ein Kriegsschiff verbracht.

L o n d o n, 15. Juni. Es geht das Gerücht, daß der Prinz von Wales zu Gunsten seines Sohnes abdanken werde. Es sind Kundgebungen der stärksten Sorte von der Kanzel und den Rednerbühnen herab gegen den Prinzen zu verzeichnen. Andererseits ist zu bemerken, daß der Prinz von Wales trotz seiner Fehler im Lande im allgemeinen sehr beliebt ist.

L o n d o n, 17. Juni. Das Gerücht von der Thronentsagung des **P r i n z e n** von Wales wird amtlich in Abrede gestellt.

N e w y o r k, 17. Juni. Ein schweres **B a h n u n g l ü c k** ereignete sich gestern im Jovastate bei der Coonbrücke in der Nähe der Coonflußschnellen. Die Lokomotive geriet in größerer Entfernung vor der Brücke aus den Schienen, durchlief die Strecke bis zur Brücke außerhalb des Geleises, durchschlug das Brückengeländer, und stürzte, sämtliche Wagen, ausgenommen den Schlafwagen, mitbrechend, in den Fluß. Zwei Personen sind tot, verwundet 30, mehrere tödlich.

— **U e b e r d i e W a l d b r ä n d e i n K a n a d a**. Aus den holzreichen Teilen des Landes werden schreckliche Waldbrände berichtet. Schon sind eine Anzahl Flüchtlinge, zumest Farmer und Holzarbeiter mit ihren Familien hier angekommen, und andere werden mitmaßlich in beträchtlicher Zahl folgen. Das Miramichi-Thal ist meilenweit ein einziger Flammenherd, und kein Haus, keine Scheune sind in ihm übrig geblieben. Kent Junction mit der Bahnstation wurde vollständig zerstört. Seine Bewohner konnten gerade noch das nackte Leben retten. Alle Eisenbahnwagen verbrannten und die Telegraphenverbindung ist nach allen Seiten hin unterbrochen. Auch die Chapman-Bahnlinie ist zerstört.

Verstchiedenes.

In **B a t i n g e n** auf den Fildern wurde neulich ein Ehepaar durch Zwillinge beglückt, welche dieser Tage getauft werden sollten. Große Vorbereitungen wurden zu dem Festmahle getroffen, als plötzlich eines der Kinder erkrankte und starb. Die Eltern ließen sich aber durch dieses betrübende Ereignis nicht aus der Fassung bringen. Um die Beerdigung nicht umsonst aufgestapelt zu haben, veranstalteten sie zuerst einen solennen Leichenschmaus mit der obligaten gebräuteten Stimmung. Nach

einigen Stunden trat insofern eine Verwandlung der Szene ein, als der betrübte Familienvater erklärte, daß die Leichenschmaus nunmehr beendet sei und man zur Tauffestlichkeit überzugehen gedenke. Den betrübten Leidtragenden wurde es nicht schwer, sich in die veränderte Situation hineinzufinden, und bald herrschte eitel Freude an der Tafelrunde.

— **V o m W e t t e r**. Aus verschiedenen Gebirgsgegenden kommen Bitterungsberichte, welche eher an den Winter, als an die Zeit der nahen Sommer Sonnenwende erinnern. So wird aus **Z i l l e r t h a l i**. Schl., 13. Juni, gemeldet: Auf der Schneefuppe sind Nachts stärkere Schneefälle niedergegangen. Aus **M ü r z f e g**, 13. Juni, wird berichtet: Seit vorgestern ist ein jäher Temperaturwechsel mit orkanartigem Sturm eingetreten. Im Hochpeltich und im Hochschwabgebiete reicht der Schnee bis zum Saume des Thales. Aus **B ä r n** und **U n d e r s d o r f** in **M ä h r e n** wird gemeldet, daß es dort am 12. ds. schneite.

— **G u t e R a t s c h l ä g e**. Das „Heidelberge. Amtsblatt“, welches theoretisch die allgemeine Wechselbarkeit verteidigt, giebt trotzdem die folgenden praktischen Winke: **B a u e r s l e u t e**, **H a n d w e r k e r**, **A r b e i t e r**! **U n t e r s c h r e i b t** nie einen Wechsel! **W a r u m** nicht? 1) Ihr könnt Eure einmal gegebene Unterschrift nicht wieder zurücknehmen, so gern Ihr es vielleicht thätet. 2) Der Wechsel muß am Verfalltage ohne Weigerung bezahlt werden, und zwar an den, welcher denselben in Händen hat. Dieser hat gar nicht zu fragen, ob Ihr die Schuld gemacht habt oder nicht. 3) Seid Ihr nicht im Stande zu bezahlen, so erfolgt sofort der Protest, Wechselklage und Vertreibung, alles mit vielen Kosten verbunden. In wenigen Tagen habt Ihr den Gerichtsvollzieher im Hause, und was das zu bedeuten hat, braucht wohl nicht erklärt zu werden. 4) Einreden können Euch vor dem Bezahlen nicht retten. Es kann auch nichts helfen, daß Ihr sagt, Ihr wäret gar nichts oder Ihr wäret nicht soviel schuldig; auch nicht einmal, daß Ihr sagt, Ihr hättet nicht soviel unterschrieben. Ihr habt Euren Namen unter den Wechsel geschrieben und müßt zahlen, soviel darauf steht. Und wenn Euch versprochen wäre, der Wechsel solle nicht in Umlauf gesetzt oder er solle am Verfalltage prolongiert werden, so nützt es auch nichts, auf dieses Versprechen Euch zu berufen. 5) Wenn Ihr eine Schuld habt, versucht alles Mögliche, sie zu tilgen; verkauft oder entziehet Euch lieber etwas, sollte es Euch auch hart ankommen — aber unterschreibt keinen Wechsel dafür. Ihr übergebt Euch in den meisten Fällen einem willfremden Menschen auf Gnade oder Ungnade. 6) Sprecht Euch über Euer Lage aus und fragt ehrliche Leute um Rat; Schulden schänden nicht, wenn sie nicht auf schlechte Weise gemacht sind. Wenn der Wechseligentümer auch Wort hält und nicht über Eure Geldverlegenheit spricht, am Ende, wenn Euch Haus und Hof verkauft wird, wird Euer Lage doch aller Welt offenbar. 7) Bei allem, was Ihr thut, bedenket das Ende. Mein seliger Großvater war ein kluger Mann, und golden war der Rat, den er immer wiederholte: „**T u n**, was Du thust, aber keinen **W e c h s e l** **u n t e r s c h r e i b e**!“

— **E h r l i c h w ä h r t a m l ä n g s t e n**. Vater (zu seinem Sohn, der sich eben anschickte in die Fremde zu ziehen): „Mein Kind, ehrlich muß man sein, ehrlich währt am längsten, mit Ehrlichkeit erreicht man sein Ziel. Um Dir zu zeigen, was Ehrlichkeit ist, werd' ich Dir erzählen, was ich hab' gethan. Wie Du weißt, war ich associirt mit dem Witt in Preßburg als Pferdehändler. Witt war grad nicht da — kommt der Herr Graf und kauft mir e' Pferd ab für 400 Gulden, zahlt es und geht weg. Wie ich nachhohl' das Geld, find' ich um 100 Gulden mehr. Hab' ich sofort auch dem Witt 50 Gulden gegeben. . . Das hat Dein Vater gethan!“

Landwirtschaftliches.

— **H a u t - u n d L a n d w i r t s c h a f t l i c h e s**. Jedem Landwirte und Viehhalter ist bekannt, daß gestürzte Pferde und besonders Ochsen liegen bleiben und nicht aufstehen wollen. Ein einfaches Mittel, dieselben ohne Schmerzen auf die Dine zu bringen, besteht darin, daß man den Tieren die Nasenlöcher mit einer Handvoll Gras zustopft. Weil nun infolgedessen den Tieren die Luft fehlt, so werden sie unruhig, suchen nach Luft und springen von selbst auf. Niemals soll dieses einfache Mittel erfolglos geblieben sein.

Buxkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu Mt. 5.85 Pf.,
für eine Hose allein bloß Mt. 2.35 Pf.

durch das Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der ächten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, so daß die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwasser, Magentropfen, Salzpastillen, Ricinusöl und wie die Mittel alle heißen, dem Publikum viel theurer als die ächten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidal- und 2c. 2c. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die ächten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silae, Moschusgarbe, Aloe, Abisynth, Bitterklee, Gentian.